

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 2.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugos, Donnerstag, 5. Jänner 1899.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

## Ladislaus Szögyényi †.

Lugos, 4. Jänner.

Mitten in das Wirrsal der politischen Krise mischt sich das eilige Flügelrauschen des Todesengels. Wir müssen die Kampfeswerkzeuge ablegen und in Trauer gehüllt an eine Bahre eilen: Das Krassó-Szörényer Komitat betrauert eines seiner hervorragendsten Säulen: Reichstags-Abgeordneter Ladislaus Szögyényi ist heimgegangen! Das öffentliche Leben hat auch solche Größen deren Wirken sich ohne Ostentation vollzieht, aber umso tiefere, umso werthvollere Spuren zurückläßt; es sind dies Männer, deren Leistungen weit in die Zukunft hinein segensreich wirken und die sich schon bei Lebzeiten mit eigener Hand ein Denkmal gestellt. Zu diesen Männern zählte auch Ladislaus Szögyényi, dessen entfesselte Hülle wir nunmehr thränenumflorten Auges aufgebahrt sehen. Ein halbes Menschenalter, die Gänge seines Könnens hat es dem wirtschaftlichen und kulturellen dieses Komitates geweiht, mit Feuereifer that er sein Bestes zur Förderung des Gemeinwohles, zur Hebung der wirtschaftlichen Interessen seines Volkes. Als Komitats-Obernotär trat Szögyényi mit seiner ganzen Energie und Ambition ja mit dem Aufgebot seines ganzen Könnens in die Reihe der Kämpfer für das öffentliche Wohl und was für schätzenswerthe Errungenschaften dem Verwaltungsbeamten Szögyényi zu verdanken sind, darüber ist jeder Bürger dieses mächtigen Komitates wohl informiert. Und so wie er als Verwaltungsbeamter oft mit harten Kämpfen seinen Platz behauptete, so war er auch von feuriger Ambition durchglüht, ein Bürger von reinstem edelsten Golde,

## Feuilleton.

### Gesetz.

Sehnucht und Kampf ist des Menschensohnes unvergänglich Erbtheil. Unermüdet wie die dunkle Erde um die leuchtende Sonne, schleicht er um seine Sehnsucht und gleichzeitig tückisch und gierig wie das Raubthier um seine Beute. Und er kämpft um seine Sehnsucht grimmig und grausig. Nichts ist ihm da Schranke und nichts auch Wehr, gleich dem Schauerthier des nordischen Himmels, dem Fenrirwolf, der unermüdet, tückisch und gierig um die Lichtträume der Walhalla schlich, allwo die Seligen im ewigen Glücke wohnen. Sie schmiedeten Stahl um seine Glieder, auf daß er unfrei werde und ihnen gehorchen müsse. Er aber zerbiß den Stahl. Sie bürdeten Bergeslasten auf ihn, auf daß er in Schwäche zusammenbreche und ihnen gehorchen müsse. Er aber schleuberte die Bergeslast mit den Füßen hinweg. Sie konnten ihn nicht fesseln, sie konnten ihn nicht bändigen, die Götter des Nordens. Da kam der Klügste der Götter und sagte: Wo nicht die Gewalt nützt und nicht der Druck, dort hilft die Milde. Und er legte um die Füße des Schauerthiers ein leichtes Band. Es war weicher als Seide und leichter als Spinnweb. Der Fenrirwolf achtete nicht darauf, denn er fühlte es kaum und konnte sich darinnen leicht und frei bewegen. Später, viel später aber, als er das Band wieder los werden wollte, ging es nicht.

ein klarer, für alle Errungenschaften des Fortschrittes begeisterter ganzer Mann; ein lauterer, wahrer Patriot, wenn auch nicht vom Schlage Jener, die alle Ecken vollschreien, aber ein treuer Sohn des ungarischen Heimatlandes. Nun ist er von uns geschieden; gleichwohl sehen wir ihn noch immer, wie er aufrecht stehend aus höheren Regionen sein kluges Auge auf seine Werke ruhen läßt und indem wir seinen Manen das Opfer pietätvolles Erinnerung und dankbaren Gedankens weihen, wissen wir die Besten und Ernstesten unseres öffentlichen Lebens, wie sie dem verdienstvollen Diener seines Vaterlandes den Tribut ihrer Achtung zollen, wie sie Ladislaus Szögyényi's Tod als einen Verlust der Krassó-Szörényer Bevölkerung aufrichtig beklagen.

Ladislaus Szögyényi wurde im Jahre 1855 in Ráffna als der Sohn einer achtbaren Familie geboren. Nach Absolvierung der Rechtsstudien trat er in den Verwaltungsdienst des Krassó-Szörényer Komitates und wurde zunächst zum Stuhlrichter nach Jám, später zum Vize-Oberstuhlrichter ernannt. Im Jahre 1885 wurde er einstimmig zum Komitats-Obernotär gewählt, welche Stelle er 10 Jahre hindurch mit seltenem Pflichteifer ausfüllte. Infolge seiner Krankheit trat er im Jahre 1896 in Pension und wurde kurz darauf zum Abgeordneten des Boglauer Wahlbezirktes gewählt. Er war auch Mitglied des Komitatsparlamentes, Vizepräsident des Krassó-Szörényer landw. Vereines und Präsident des Notärvereines.

Infolge der schleichenden Krankheit konnte Szögyényi seinen ehrenvollen Posten als Abgeordneter nicht nachgehen. Er mußte häufig die Kiviera aufsuchen, bewahrte aber trotz seiner scheinbaren Gebrechlichkeit seine physische Mäßigkeit und insbesondere die Frische des Geistes in geradezu bewundernswürdigem Maße. Er war zeit seines Lebens unverheiratet und widmete sich ganz seiner Familie, eine hochbetagte Mutter, zwei Schwestern und einem Bruder, der Kreisnotär in Ráffna ist. Vor einigen Wochen ver-

Denn es war ein Zauberband, daß sich umso fester zusammenzog, je ärger er dagegen wüthete. Auch gegen den Menschen, der um seine Sehnsucht kämpft, um das von ferne winkende Walhall, um Glück und Seligkeit, nützte weder die Gewalt des Schwertes, noch der Druck der Uebermacht. Gefesselt und gebändigt wurde er erst, als jener Klügste kam, der das Band des Gesetzes um ihn geschlungen. Weich wie Seide schmiegt es sich um die Glieder und die Bedürfnisse, und leicht trägt es sich wie Spinnweb. Wehe aber, wenn man sich gegen dasselbe auflehnt, dann preßt es und schneidet ein ins innerste Leben. Noch mehr wehe aber, wenn es plötzlich abfällt. Denn dann erwacht der alte Fenrirwolf, das graue Raubthier, das ja nie gestorben, sondern nur gefesselt und eingeschlafert ist. Gesetz ist Wehr und Schranke. Wehe, wenn dem Einen die Wehr mangelt, dem Anderen die Schranke fehlt.

Unsere Väter waren klug, Sie warteten nicht, bis ein Klügster kam und das fesselnde Band um sie warf. Sie zogen selber freiwillig ein Band um sich. Seine Wurzeln aber tauchten sie in ihr warmes Herzblut und senkten sie in die heimische Erde. Und von dorthier sog das, was ursprünglich nur Form war, Leben in sich, wurde selber zu lebendem Organismus, zu Fleisch und Blut, aufs innigste verwachsen mit uns. Nicht starre, schroffe eiserne Tafeln haben unsere Altvordern uns errichtet, Tafeln, auf die jede gewaltige Faust einschreiben kann, was ihr beliebt, Tafeln, die der

schlimmerte sich sein Leiden und wurde er auf seinem Wunsche nach Ráffna zu seinem Verwandten gebracht, wo er in der Nacht von Montag auf Dienstag seine brave Seele aushauchte.

Die Leiche wurde in einem Holzjarg gebettet mittelst Bahn nach Lugos befördert, wo dieselbe heute Morgens eintraf und von den Herren Stadthauptmann Ignaz Král und Stadtphysikus Dr. Jakob Major in Empfang genommen wurde. Nachher wurde die irdische Hülle in einem schweren Metalljarg übertragen und mittelst Fourgeon nach der Wohnung des Verstorbenen überführt, wo die Aufbahrung in besonders prächtiger Weise durch die Unternehmung „Vitas“ erfolgte.

Die Familie hat folgende Traueranzeige herausgegeben:

Anna Szögyényi geb. Bíró als Mutter, Kanicsár geb. Emma Szögyényi, Andronyi geb. Gizella Szögyényi, Kornelia Szögyényi, Béla Szögyényi als Geschwister, Geró Andronyi als Schwager, Theresé Bíró als Tante, Béla Bíró, Arpad Bíró, Irma Bíró, Aranka Bíró, Ilka Bíró und Julius Knothy als Geschwisterkinder geben mit tiefbetrüben Herzen Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Verwandten, **Ladislaus Szögyényi**, Reichstagsabgeordneter, Vizepräsident des Krassó-Szörényer landw. Vereines, Mitglied des Komitatsparlamentes, welcher am 2. d. M. im 43. Lebensjahre nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird am 4. Jänner Nachmittags 3 Uhr auf dem röm.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Die heilige Seelenmesse wird am 5. Jänner Vormittags 10 Uhr in der Lugoser röm.-kath. Kirche abgehalten. Friede seiner Ruhe!

Die Theilnahme manifestirte sich in imposanter Weise. Kränze spendeten außer der Familie, der Beamtenkörper des Krassó-Szörényer Komitates, der Boglauer Wahlbezirk, Oberstuhlrichter Julius v. Knothy u. A.

Das Begräbniß fand heute Nachmittags um 3 Uhr statt. Ein nach Hunderten zählendes Publikum, welches aus tout Lugos und der fernsten Umgebung sich rekrutirte war Zeuge der letzten Ehren, welche dem Entschlafenen erwiesen wurden. Bereits eine halbe Stunde vor der Trauerfeier

Sturm stürzen, die man nach Lust und Laune umprägen kann, weil sie nicht selber Leben sind, sondern nur Schilde von Menschenhand. Einen lebendigen Organismus haben sie uns geschaffen zu Wehr und Schranke, einen Organismus, bei dem Blüthen fortwährend absterben, aber stets auch andere wieder nachwachsen, der mit den Zeiten wohl sich selbst auch ändert, dessen Wurzeln aber heute noch ganz so wie einst in unser warmes Herzblut getaucht und in die heimische Erde gesenkt sind und von dorthier immer neue, frische Nahrung ziehen.

Uns wurde das Gesetz, das Ungarn eine Staatsmacht, nicht aufgebürdet, wir haben es uns selbst gegeben. Deshalb wurde es auch nie hart und trocken, drückte nie einer Fessel gleich, die man mit Wonne abstreift, sondern war stets ein freibühendes Rankengewinde, das Schutz gewährte und Halt. Wohl gab es Reider und Unzufriedene, die daran zertraten und rissen, die jede frische Blüthe rasch ersticken wollten und mancherlei bösen Schaden anrichteten. Aber wie nach dem Sturme alle wurzelfrischen Stämmlinge die Häupter, die sie ängstlich zur Erde gebeugt, rasch wieder emporrichten zum Himmelslicht, so schoß auch unser lebendig Gesetz nach jedem Angriff zu erneutem Leben empor. Denn nie reichte des Feindes Hand bis an die Wurzeln, nie vermochte sie dieselben aus unseren Herzen, aus ihrem fruchtenden Boden zu reißen.

Nun aber gibt's plötzlich Jammer. Die

füllte sich der breite Hofraum des Trauerhauses, wofelbst die Einsegnung durch Quardian May Pataky erfolgte. Unter den Trauergästen bemerkten wir den Obergespan Karl v. Pogány, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, Obernotar Dr. P. Avramescu, Domherr Johann Boros, Oberphysikus Dr. May Leitner, Dr. Benó Fischer die Deputation des Bogfäner Wahlbezirkes mit Gemeinderichter Kosteau an der Spitze, Finanzdirektor Ribiczey, Gerichtspräsident Péczeley, Staatsbauamtschef László, die Oberstuhltrichter Kornel v. Podhrádký, Julius v. Knöthy, Béla Hirschl und Georg Rudeu, Professor Dragalina, Stadthauptmann Král u. A. Um 3 Uhr Nachmittags wurde der Metallfarg, welcher die Leiche barg aus der im Mezzanin befindlichen Trauerwohnung in den Hofraum gebracht und unter heftigen Schlagen der gramgebeugten Mutter und Geschwister begann die ergreifende Trauerzeremonie, welche nach viertelstündiger Dauer ein Ende nahm. Nun wurde der Sarg auf den prunkvollen Leichenwagen gehoben und hinaus ging es, nach der stillen Flur, wo der in der Wüste seiner Jahre Dahingegangene zur ewigen Ruhe gebettet wurde.

## Karäusebener Brief.

(Original-Korrespondenz des „Sudungarn“.)

Karäusebes, 3. Jänner.

Es ist eine alte Gewohnheit am Schluß des Jahres einen kurzen Rückblick zu werfen und der Nekrolog welchen die Bevölkerung der Stadt Karäusebes dem geschiedenen Jahre halten darf, ist ein kein ungünstiger. Wir haben die schweren Zeiten glücklich überstanden, wenn auch die schwierigen Geschäftsverhältnisse — eine Nachwehe der Kräfte-Überspannung im Jubiläumsjahre — erhöhte Thätigkeit erforderte. Der Verlust des allgemein verehrten um Krassó-Szörény und besonders um die Stadt Karäusebes hochverdienten und darum unvergessenen Obergespans, jetzt Staatssekretärs Emerich Jakabffy fand durch die Ernennung Karl v. Pogány's zum Obergespan einen allgemein befriedigenden Ersatz, denn in wenigen Monaten wußte sich dieser liebenswürdige, umsichtige und pflichttreue Staatsmann das Vertrauen und die unbedingte Anhänglichkeit der Bürgerschaft zu sichern. — Unser hochverdienter unermüdet um das Wohl der Stadt besorgter Bürgermeister Burdia blieb uns gesund und kräftig erhalten und beruhigt uns für die Zukunft. In würdiger und gemüthvoller Weise konnte daher die Bevölkerung der Stadt Karäusebes das Fest der Jahreswende feiern. Am Vorabende des Neujahrstages fand in der römisch-katholischen Pfarrkirche ein feierlicher Dankgottesdienst statt, welchem unser allgemein verehrter Pfarr-Administrator Franz Demele mit einer erbebenden Predigt einleitete. Der Tempel Gottes war zum Erdrücken voll und Alles lauschte in tiefster Andacht den Worten die-

Nation steht um das Gesez unseres Staates, das nie so kräftig gelebt wie eben in der jüngsten Zeit und nie so herrlich vielversprechende Blüten getragen, wie um ein Krankenbett. Nichts hört man als gegenseitigen Vorwurf, Streit und Zank. Du hast es krank gemacht! Nein, Du tödest es! Und Jeder möchte es schützen, betreuen und behüten. Jeder gerne Krankenpfleger sein. Und in diesem Wettstreit vergißt man ganz des Gesezes, um das gestritten wird.

Ja, wer sagt denn, daß es überhaupt krank ist, daß es des Schutzes und Schirmes bedarf. O nein! Noch lebt und wirkt das Gesez unseres Staates mit unverminderter Kraft. Noch wurzelt es in unser aller Herzen, noch ist es keim- und triebkräftig. Weil wir, die Nation, aus Unvernunft, Trotz und Uebermuth uns für einen Augenblick außerhalb jener Wehr und Schranke gestellt, bedarf noch nicht das Gesez des Schirms und Schutzes. Wie irgendwo gilt hier das freie Wort Goethe's: Ein Faktum unseres Lebens gilt nicht, insofern es wahr ist, sondern insofern es etwas zu bedeuten hat. Daß wir uns außerhalb des Gesezes gestellt, bedeutet nicht, daß nun das Gesez krank oder gar todt ist, sondern nur, daß wir für einen Augenblick die Vernunft verloren. Der Feindwolk ist erwacht. Folgen wir dem Beispiele unserer Vorfahren. Seien wir selber klug, ehe ein Klügster kommt und jenes Band über uns wirkt, das wohl weich wie Seide und leicht wie Spinnweb ist, aber dennoch schneidet und drückt wie Schwert und Fessel.

ses gottbegnadeten Priesters, welcher während der kurzen Zeit seiner Amtsführung durch sein würdevolles und zugleich menschenfreundliches Wesen die Sympathie und Hochachtung der ganzen Karäusebener Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession zu gewinnen wußte.

Die Sylvester-Nacht vereinigte in Lichtnekert's schönen Lokalitäten die Elite der Bürgerschaft und zahlreiche Notabilitäten des Beamtenstandes und des Offizierskorps zu einem ebenso gelungenen als gemüthlichen Feste. Die Offiziere nahmen allerdings nicht am Tanze theil, doch bei den Tischen manifestirte sich in erfreulicher Weise das freundliche Einvernehmen, welches in Karäusebes zwischen Militär- und Ziviltraditionell geworden. In äußerst lebhafter Weise betheiligte sich die Bürgerschaft und die zahlreich erschienenen Beamten am Tanzvergnügen, welches schon kurz nach 8 Uhr begann. Die erste Quadrille wurde von 80 Paaren in zwei Kolonnen getanzt. Um die Mitternachtsstunde wurden die elektrischen Flammen für einige Sekunden abgedreht, das alte Jahr hatte ausgelebt, die alten Sorgen waren für die nächsten Stunden vergessen — bei bestem Lichterscheine wurde das neue Jahr 1899 freudig begrüßt, Freunde und Bekannte wünschten sich beim frohen Becherklange ein glückliches neues Jahr.

Während der nun folgenden Ruhepause wurde die Glücksgöttin durch eine sehr reich ausgestattete Tombola, deren Reinertrag dem städt. Armenfonde gewidmet war, auf den Thron erhoben — den Tombola-Gewinn (eine schöne goldene Remontoir-Uhr) heimlich der königl. Untersuchungsrichter Fejér ein — Fortuna und Themis hatten miteinander Freundschaft geschlossen. Nach dem Souper wurde ein flotter Csárdás getanzt, und den zahlreichen rumänischen Gästen zu Ehren folgte diesem eine Hora aus Ardeleana, welche sehr elegant unter zahlreicher Betheiligung getanzt wurden. Dann trat wieder der Csárdás in seine Rechte und dauerte fast ununterbrochen bis 5 Uhr Morgens, dann erst konnte wieder eine Quadrille an die Reihe kommen und es war bereits heller Tag als die letzten Gäste die fremdlichen Räume bei Lichtnekert verließen.

Am Neujahrstage hatten alle Gassen ein sehr beliebtes Aussehen — man sah allerorts Gratulanten, welche ihre Besuche bei Gönnern und Freunden abstatteten, um 10 Uhr wurde das Hochamt abgehalten, bei welchem der Gewerbe-Gesangsverein eine deutsche Messe sehr hübsch und verständnißvoll zur Aufführung brachte. — Um auch der zartesten Jugend Gelegenheit zu geben, den Neujahrstag fröhlich zu feiern, veranstaltete Balletmeister Theodor Kovács, welcher sich hier besonderer Beliebtheit erfreut, für seine Schüler und Gäste ein Tanzkränzchen im Diözesan-Saale, welches außerordentlich zahlreich besucht war und bis Mitternacht dauerte.

So hat das neue Jahr im gesellschaftlichen Leben der Stadt Karäusebes in heller Lust und Fröhlichkeit begonnen, möge es die vielen an dasselbe geknüpften Hoffnungen und Wünsche erfüllen, möge es endlich die seit so vielen Jahren ersehnte Bahnverbindung nach Hatheg zur Ausführung bringen, damit dem frohen Beginne ein ebenso frohes Ende folge und wir am letzten des Jahres ausrufen können: „Geseznet war 1899“.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

8. Jänner.

Generalversammlung des Lugoser Gesangs- und Musikvereines.

21. Jänner.

Fachings-Unterhaltung des israel. Frauenvereines.

28. Jänner.

Bürgerball im Hotel „König v. Ungarn“.

### Neujahrsgratulations beim Komitat.

Lugos, 1. Jänner.

Regelmäßig am Neujahrstage bilden die Wohnräume des Obergespans und Vizegespans den Sammelplatz von Deputationen unserer Ämter und Korporationen. Wie jedes Jahr, haben sich auch heuer die Gratulanten an diesem Tage sehr zahlreich eingefunden, um nicht nur ihre aufrichtigen Glückwünsche, sondern auch gleichzeitig die Beweise ihrer unveränderlichen Sympathien entgegenbringen zu können.

Die Gratulation begann der Beamtenkörper unter Führung des Obernotars Dr. Pachomius Avramescu beim Vizegespan Béla v. Litsék, wo der Obernotar eine längere Ansprache hielt, in welcher er die unüßig Anhänglichkeit des Beamtenkörpers zu dem beliebten Chef zum Ausdruck brachte.

Vizegespan v. Litsék dankte für die Kundgebung des Beamtenkörpers. Dann eiferte er die Erschienenen an, sich in ihrer Thätigkeit stets durch Fleiß und Gerechtigkeit leiten zu lassen.

Die Herren begaben sich hierauf zum Obergespan Karl v. Pogány, wo Vizegespan Béla v. Litsék eine Ansprache hielt, in welcher er betonte, daß man bereits die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der neue Obergespan über schätzenswerthe staatsmännische Eigenschaften verfüge und daß Herr v. Pogány das Schicksal des Beamtenkörpers am Herzen trage, so daß man seinem weisen Regime mit Zuversicht vertraue.

Obergespan v. Pogány erwiderte, daß er zufolge seines kurzen Hierseins wenig Gelegenheit gehabt hat, sich über die Verhältnisse eingehend zu orientiren, doch habe er bereits wahrgenommen es mit einem ehrlichen und tüchtigen Beamtenkörper zu thun zu haben. Schulter an Schulter wolle er bei der Arbeit mitthun, um solchermaßen das Komitat auf einen hohen Niveau zu haben. (Langanhaltende Olenrufe.)

Kurz darauf erschien Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovský an der Spitze des städt. Beamtenkörpers. Der Bürgermeister betonte in seiner kurzen aber inhaltsvollen Ansprache wie sehr man auf die Mitarbeiterkraft des allverehrten Obergespans rechne, zumal jetzt Fragen von einschneidender Bedeutung — elektrische Beleuchtung, Brückenbau, Theaterbau — ihrer endgültigen Lösung zuzuführen sind. Er bittet den Obergespan, der Stadt Lugos das gleiche Interesse entgegenzubringen, wie sein Vorgänger Herr Staatssekretär Emerich v. Jakabffy.

Nach einigen einleitenden Worten erwiderte der Obergespan, daß er die Interessen der Stadt Lugos stets sich eigen machen wolle, wie dies sein Vorgänger in solch werththätiger Weise gethan.

Hierauf gratulierten beim Obergespan: Gerichtspräsident Franz Péczeley an der Spitze des Richterkorps, Quardian May Pataky, evang. Pfarrer Sigmund Chován, Pfarrer Mató seitens der gr.-or.-rum. Kirchengemeinde, Ober-rabbiner Dr. Simon Handler mit einer Abordnung der israel. Kultusgemeinde, Staatsbauamtschef Alexander László mit dem Ingenieurkorps; Kammeral-Fiskal Dr. Stefan von Lászlóffy, Finanzdirektor Adam Ribiczey, kön. Rath Franz Suttag, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Postinspektor R. Manachell u. n. A.

Bei dieser Gelegenheit figurirte auch die Gemalin des Obergespans, Gräfin Leona Telékí insofern in offizieller Eigenschaft, als sie von einigen Herren Gratulationen entgegennahm. Die bezwingende Liebenswürdigkeit der Frau Gräfin übte einen solchen Eindruck auf die Anwesenden, daß sie unisono in kühnliche Olenrufe ausbrachen, denen sich Frau v. Pogány durch die rasche Flucht zu entziehen suchte.

**Das Bogfäner Mandat.** Im Sinne des Gesezes gelangt der durch Ableben vakant gewordene Bogfäner Wahlbezirk ehebaldigst zur Besetzung. Ein Theil der Wählerschaft beabsichtigt das Mandat unserem Bürgermeister, Herrn Arpad v. Marsovský anzubieten.

**Der Ex-lex-Zustand in Lugos.** Wie bei jeder Gelegenheit wo es gut, wirklich patriotisch zu handeln, äußert unsere Bürgerschaft ihre Vaterlandsiebe auch jetzt in althergebrachter Weise. Der Ex-lex-Zustand, der so vielen Pseudo-Patrioten willkommenen Anlaß gibt zu leerem Phrasendreschen, hat unsere besonnene Bürgerschaft nur dazu bewogen, die Pflichten eines jeden Patrioten in umso nachdrücklicher Weise zu erfüllen. So erfahren wir heute im hiesigen Steueramte, daß die Steuer-Einzahlung seit dem ersten Jännertage nicht nur im Rahmen des normalen Maßes sich bewegen, sondern daß eher eine Steigerung der Einzahlung zu verzeichnen sei. Der Erlaß des Finanzministers, wonach die Steuer-Erfahrungen während des Ex-lex-Zustandes zu listren sind, besitzt übrigens für unsere Verhältnisse nur eine akademische Bedeutung.

**Der Lugoser Frauenverein** hielt am Montag in der Wohnung seiner umsichtigen Kassierin, Frau v. Milovský eine Kassa-Kontrierung, an welcher theilnahmen: die Präsidentin Frau Klementine v. Asbóth, ferner die Ausschuß-Damen Klona v. Lászlóffy, Margarethe Görner, Frau Emerich Dipold und Herr Guardian May Pataký. Es wurde konstatiert, daß der Verein im abgelaufenen Jahre ein Einkommen von 3588 fl. 46 kr. aufzuweisen hatte, wovon 3503 fl. 04 kr. für Wohlthätigkeits-Akte verausgabt wurden. Nach genauester Aufstellung verbleibt dem Verein ein Vermögen von 11515 fl. 76 kr. Diese trockenen Zahlen dokumentiren am besten die erspriessliche Thätigkeit des Vereines, welche so wichtige Dienste im Dienste der Humanität leistet. — Der Vereins-Kassierin wurde Anerkennung und protokollarischer Dank votirt.

**Neujahrsgratulation beim Bálinczer Oberstuhlrichter.** Aus Anlaß des Jahreswechsel erschienen beim Bálinczer Oberstuhlrichter Béla Hirschl sämtliche Kreisnotäre, Vize-notäre und Matrikelführer des Bálinczer Bezirkes unter Führung des Szapáryfalvaer Kreisnotärs Kemešl, um ihren Chef zu gratulieren. Herr Oberstuhlrichter Hirschl dankte den Erschienenen und veranstaltete zu Ehren derselben ein Diner.

**Der Lugoser Gesang- und Musikverein** veröffentlicht seinen 47. Jahresbericht, dem die erspriessliche Thätigkeit des Vereines, der in unseren sozialen Leben ein beachtenswerther Faktor ist, in übersichtlicher Weise zu entnehmen ist. Mit einer Schaar bewährter Mitglieder und einem Vereinsvermögen von nahezu 6000 fl. nähert sich der Verein seiner fünfzigjährigen Jubelfeier, welche er hoffentlich in Glanz und Größe begehen wird können.

**Ballchronik.** Die Kreis- und Vize-notäre des Bálinczer Bezirkes arrangiren im Laufe dieses Monats in Bálincz unter dem Protektorate des Oberstuhlrichters Hirschl einen Ball, dessen Reinertrag dem Pensionsfonde des Krassó-Szörényer Notärsvereines zugeführt wird.

**Gegen die Weinfälschungen.** Der bereits kurz erwähnte Bericht des Handelsministers in Angelegenheit der Vollzugs-Verordnung zum G. N. XXIII: 1893 über das Verbot der Erzeugung und Inverkehrsetzung von Kunstweinen erwähnt zunächst die Thatsache, daß die gewonnenen Erfahrungen die Modifikation der ursprünglichen Verordnung als notwendig erscheinen ließen und daß die neue Verordnung auf Grund der Ergebnisse einer Fach-Enquête festgestellt wurde. Diese neue Verordnung regelt im Detail das Verfahren, enthält Verfügungen zur Orientierung der amtshandelnden Behörden und weicht von der früheren Verordnung in zwei Richtungen ab; erstens darin, daß die Anfertigung und Inverkehrsetzung der Tresterweine, nachdem auf diesem Gebiete die meisten Mißbräuche vorgekommen, beschränkt und die Verwendung von Traubenzucker verboten wurde; ferner darin, daß zu dem Zwecke, die Mißbräuche durch Weinfälschungen auch auf sozialen Gebiete einzuschränken, ein neues Kontrolorgan in der Form von Wein-Kontrollkommissionen errichtet wurde.

**Todesfall.** Der geachtete Szákuler Kaufmann Herr Simon Spizer ist heute Morgens im 60. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Begräbniß findet heute Donnerstag auf dem Lugoser israel. Friedhofe statt.

**Einbruchsdiebstahl.** Verfloßene Nacht drangen unbekannte Thäter in den Selchlerladen des in der Mühlgasse etablirten Selchers Josim Bálint rechts Dobunda und entwendeten sämtliche im Geschäftslokale vorhandenen gewesenen Waaren. Die Polizei fahndet nach den Thätern.

**Die neuen Schwurgerichte.**

III.

**D. Schlußverhandlung vor dem Schwurgericht.**

Der Präsident hat während der ganzen Verhandlung die Geschworenen bezüglich ihrer Funktion aufzuklären.

Vor Beginn einer Sitzungs-Periode werden alle 30 Geschworenen durch den Präsidenten vorgeladen, — die 10 Ersatz-Geschworenen aber werden verständigt, daß sie sich während der Sitzungs-Periode, zur Zeit der Schlußverhandlungen, möglichst in ihrer Wohnung aufzuhalten haben.

Für eine jede Angelegenheit wird die Jury besonders konstituiert, weshalb der Präsident in öffentlicher Sitzung vor Allem konstatiert, ob die vorgeladenen Geschworenen anwesend sind? Wenn

nicht einmal 26 anwesend sind, wird diese Zahl aus der Reihe der Ersatz-Geschworenen durch sofortige Vorladung ergänzt.

Hierauf beginnt die Konstituierung der Jury, indem die Namen der Geschworenen auf Zetteln geschrieben und diese in eine Urne geworfen werden; dann zieht der Präsident die Zettel einzeln heraus, verliest die darauf befindlichen Namen, bei welcher Gelegenheit die Parteien von ihrem Zurückweisungsrecht solange Gebrauch machen, bis die Anzahl von 12 angenommenen Geschworenen voll ist.

Die bei einer Angelegenheit nicht ausgelosten Geschworenen (von den 30 ordentlichen) müssen eventuell auf Verfügung des Präsidenten bis zum Schluß der Sitzungs-Periode, während den Schlußverhandlungen im Gerichtsgebäude verweilen.

Nach erfolgter Eidesleistung beginnt die Verhandlung, wobei Sorge getragen wird, daß ein jeder Geschworene den Sachverhalt verstehe; hernach werden die durch die Jury zu beantwortenden Fragen unter Mitwirkung der Geschworenen festgestellt.

Bezüglich der Fragepunkte können noch die Parteien Vorlagen und Äußerungen vorbringen, worauf der Präsident den Geschworenen Aufklärungen gibt über ihre Aufgabe, über die Lösung der vorliegenden juristischen Fragen, über die anzuwendenden Gesetze und deren Anwendung.

Der älteste Geschworene übernimmt die Fragepunkte sammt den Akten, die Geschworenen ziehen sich zurück und dürfen nunmehr bis zur Fällung des Urtheiles ihr Berathungslokal nicht verlassen und mit Niemandem verkehren.

Die Geschworenen wählen vor Allem aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, können vom Präsidenten noch Aufklärungen oder die Modifizierung der Fragepunkte verlangen und beantworten die Fragen offen oder mittelst geheimer Abstimmung mit „Ja“ oder „Nein“.

Den Ablauf der Abstimmung und das Stimmen-Verhältniß müssen die Geschworenen im Geheimen halten.

Zum verurtheilenden Verdikt sind wenigstens 8 Stimmen notwendig und der Präsident darf nach hierauf erfolgter Wiederöffnung der Sitzung in diesem Falle nur das konstatiren, daß das Verdikt mit „mehr als 7 Stimmen“ erbracht wurde.

Hierauf zieht sich der Gerichtshof behufs Urtheilsfällung zurück.

Die Schwurgerichts-Verhandlung kann unterbrochen werden, in welchem Falle die Geschworenen sich in ihre Wohnung begeben können, dürfen jedoch von dem verhandelten Gegenstand nur unter sich sprechen. Wenn die Unterbrechung oder Verschiebung der Verhandlung mehr als einen Tag dauert, muß das Schwurgericht von Neuem konstituiert und die Verhandlung von vorne begonnen werden.

**Theater und Kunst.**

**Ungarisches Theater.**

Die von der vorigen Theatersaison her bekannte seriöse Operette „Kék asszony“ (La falot) wurde Samstag Abends in guter Besetzung gegeben. Als Baronin Roland war Frl. Keviczky brillant disponirt. Sie wurde wiederholt durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Herr Kadvánýi war in der Bariton-Partie des Pierre sowohl gesanglich als schauspielerisch exzellent. Großen Beifall fand Frl. Vándy, die die Partie der Theresse gar schön zum Vortrage brachte. Zwerchfellerschüttern wirkte Herr Szébeni, der das Prototyp eines gehörnten Gelehrten war. Anerkennung verdienen auch Frl. Jászai, Frau Szilágyi, die Herren Deli und Tukorai. Wirklich überraschend wirkten Chor und Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Kémetz.

Sonntag wurde das Ausstattungs-Stück „Die schöne Melusine“ gegeben. Ausstattung war zwar keine vorhanden, aber die Darsteller hielten sich recht wacker.

Montag wurde die lustige Operette „Kis Alamuszi“ aufgeführt, worin Frl. Keviczky mit ihrer glänzenden Leistung als Vikonte, Frl. Vándy als Sarah, Herr Szébeni als Tom, Károlyi als Prefekt den Beifall des Auditoriums einheimsten.

„Die Proletarier“, Csiky's unvergänglichs Schauspiel füllte den Dienstag-Abend in durchaus würdiger Weise aus. Das Haus war nicht stark besucht und hätte die musterghltige Aufführung einen volle

Zuschauerraum verdient. Man sah jetzt wieder einmal auf welch' hervorragenden Niveau das dramatische Ensemble der Gesellschaft Bokody steht. Diesem Kriterium entsprachen diesmal auch die Einzelleistungen. Frau Bokody gab die Rolle der verkommenen Szederváry mit voller dramatischer Kraft und Künstlerschaft. Würdig zur Seite stand ihr die gastirende Elevia des Budapester Lustspieltheaters Frl. Klona Geröffy, eine liebliche Gestalt, die in die Rolle der Irene warme, kraftvolle Töne brachte und Zeugniß dafür ablegte, daß wir es mit einem vielsprechenden Talent zu thun haben. Dem Fräulein wurden stürmische Ovationen bereitet und zwei prachtvolle Blumen-spenden überreicht.

Margitay als Darvas war edel und vornehm; er bot eine neuerliche Probe seiner Verwendbarkeit. Ein prächtiges Milieu verlieh Direktor Bokody der Rolle des Schafzüchters Timot. Während und ergreifend wußte Herr Tukorai den Grillen der Gesellschaft Mosolygo auszustatten. Szébeni war ein ausgezeichnet herabgekommener Gentry. Das Ensemble vervollständigten sehr gut Frl. Takács und die Herren Szilágyi und Vágó, dann der kleine Karolyi Lajos, der die Kinderrolle verblüffend brav gab.

**Eisenbahn-Verkehr.**

**Lugoser Bahnhof**

Ankunft der Züge | Abfahrt der Züge

Von Wien—Budapest:		Nach Budapest—Wien:	
Orient-Expres (Sonn.) Früh	6 22	Orient-Expres (Witt.) Abends	6 46
Ostende „ (Dinn.) Mrgs.	4 10	Ostende „ (Sonn.) Nachts	11 01
Personenzug	Mrgs. 8 54	„ „ „ „	6 23
„ „ „ „	Nachm. 4 00	Personenzug	Früh 5 18
„ „ „ „	Abends 9 24	„ „ „ „	Nachm. 11 27
„ „ „ „	8 21	„ „ „ „	Abends 6 21

Von Orsova:		Nach Orsova:	
Orient-Expres (Witt.) Abends	6 44	Orient-Expres (Sonn.)	4 12
„ „ (Sonn.)	10 58	Personenzug	Mrgs. 9 04
„ „ „ „	Mrgs. 5 14	„ „ „ „	Nachm. 4 05
„ „ „ „	6 23	„ „ „ „	Abends 8 31
„ „ „ „	Nachm. 11 19	„ „ „ „	„ „ „ „
„ „ „ „	Abends 6 16	„ „ „ „	„ „ „ „

Von Werschetz:		Nach Werschetz:	
Personenzug	Früh 7 58	Personenzug	Nachm. 1 45
Gemischzug	Abends 7 58	Gemischzug	Nachts 1 55

Von Maros-Zilne:		Nach Maros-Zilne:	
Personenzug	Mittag 1 33	Gemischzug	Morgens 4 30
Gemischzug	Abends 10 11	Personenzug	Vormittags 9 25

Von Marosina:		Nach Marosina:	
Güterzug	Morgens 6 05	Güterzug	Nachmittags 4 15

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur  
**Emil Teichner.**

**Offener Sprechsaal.**

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Man konsultire den Hausartz!

**KRONDORFER SAUERBRUNN**

10-10 wird bei Krankheiten

der LUNGE, des MAGENS, und de BLASE mit bestem Heilerfolg empfohlen

Zu haben bei den Firmen:  
**A. Schieszer's Söhne. R. Morgenstern.**

**Dankagung!**

Die Unterfertigten fühlen sich angenehm berührt, im Namen der Tischgesellschaft „Humanitas“ allen Jenen, welche ihr Scherflein, zur Erreichung des angestrebten Zieles, beitrugen sowie den Spendern des Christbaum-aufputzes, ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Lugos 31. Dezember 1898.

**Isidor Pinkus** Ludwig Frühwald  
**Johann Adler**  
**Gerson Kranz** Karl Kreither



In Deutsch-Lugos ist ein

# Geschäftshaus,

guter Posten,  
aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres in der Redaktion dieses Blattes.



## „UNIVERSALE“

allgemeine Volksversicherung-Gesellschaft.

Gegründet durch „Assicurazioni Generali“ und „Riunione Adriatica“; voll eingezahltes Kapital

### 1,000.000 Kron.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung mit wöchentlicher Einzahlung. Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt die

Krassó-Szörényer Hauptagentschaft  
in Lugos, Széchenyigasse,

vis-à-vis Hotel „Pfa“.

Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision und Fixum acceptirt.

Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.

Mädchen- u. Knaben-Versicherungsanstalt  
Budapest, VI. Theresienring Nr. 40-42 im eigenen Hause der Anstalt; bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämien über

### 4,000.000

Mäßig berechnete und vortheilhafteste Tariffätze für

Aussteuer und Kinder-Versicherungen

nach unveränderlich festgesetzte Tabellen-Prospekte. Aufklärungen ertheilt bereitwilligst die Lugoser Hauptagentschaft

**Armin Neumann,**

Corvingasse.

Essig-Essenz-Fabrik und Bier-Haupt-Depot der „Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauerei Akt.-Gesellschaft“.



ist das Allerbeste für **Mund und Zähne.**  
Ist antiseptisch, tonisirend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes.  
als Zahnpulver in Dosen à 44 fr.

Das beste und gesündeste **Schönheits-Mittel** à Flagon fl. 1.-  
Salsaminenseife hierzu 30 fr.

ist das beste **Haarfärbe-Mittel.**  
Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

**ROSENMILCH**

**Conningene**

Gelegentlich geschöpft, gewissenhaft gepreßt vollkommen unschädlich.  
**Anton J. Czerny in Wien**  
XVIII., Carl Ludwigstrasse Nr. 6  
Budapester Hauptniederlage: Josef v. Ebrst, Apotheke Königsgasse Nr. 13, und Egger's Apotheke zum Reichspalatin Baismerring Nr. 17. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Besandt per Nachnahme. Von solchen Ortschaften wo noch keine Niederlagen sind, wende man sich an eine der obigen Firmen oder direkt an Czerny. Prospekt gratis und franco.  
Niederlagen: London, Paris, Wien, Triest, Konstantinopel.



Frische Mineralwässer!

## Die Specerei- und Delikatessenwaaren-Firma

### Karl & Joanovits

erlaubt sich dem p. t. Publikum höflich bekannt zu geben, dass sie noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit eine Sendung **frischer Mineral- u. Kurwässer (Herbstfüllung)** erhalten hat.

Frische Mineralwässer!

Herbstfüllung!

Herbstfüllung!



## Spar- und Vorschuss-Consortium

des  
I. allgem. Beamten-Vereines der öst.-ung. Monarchie  
in **Karánsebes.**

## E I N L A D U N G

### zur CONSORTIAL-VERSAMMLUNG

welche am 29. Jänner 1899 um halb 3 Uhr Nachm. im Sitzungs-Saale der Vermögens-Gemeinde abgehalten wird.

#### Tagessordnung:

1. Geschäfts- und Rechenschafts-Bericht der Direction, dann Bericht des Aufsichtsrathes;
2. Beschlussfassung über den Rechenschaftsbericht der Direction und die Bilanz sowie über den Bericht des Aufsichtsrathes;
3. Beschlussfassung über die Bestimmung der Höhe der zu vertheilenden Dividende;
4. Jahres-Schluss-Rechnung über die Regieauslagen pro 1898 und Jahres-Präliminare über die Regiekosten pro 1899;
5. Festsetzung des Maximums der von einem Consorten zu erwerbenden Antheils-Einlagen;
6. Bestimmung der Höhe der von den Consortium allenfalls aufzunehmenden Darlehen und Spareinlagen;
7. Normirung des Zinsfusses für Vorschüsse und Darlehen;
8. Festsetzung der Grundsätze über die Anlagen disp. Cassabestände;
9. Berichterstattung über die Geschäftsthätigkeit des ersten allgemeinen Beamten-Vereines und
10. Ersatzwahlen für die ausscheidenden Mitglieder der Direction und des Aufsichtsrathes.

Für die Direction:

Der Obmann  
**Elias Kuresku.**

Der Secretär  
**Nikolaus Terziu.**



## Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt, Werk präziser besser als die theuerste Taschenuhr,

**Preis pro Stück 3 fl.**

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

16-30

**Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.**

### Selbstrasir Apparat.

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit. Vermeidung von Haut-krankheiten. Haltbar und Geldersparend.

**Stück 3 fl.**

Die Klinge ist aus \*\*\* sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpacca

**Separate Klinge hiezu 1 fl.**

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositeur:

**Alexander Pollák,**

Budapest, V. Kálmán-utca 17.

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.